

Militärische Besetzung Iraks Nächster Krieg schon geplant

Rostock sagt: Nein!

Mit dem „offiziellen“ Ende des Irakkrieges darf unser Widerstand noch lange nicht zu Ende sein.

Die internationale Allianz um George W. Bush plant die Errichtung einer militärischen Übergangsregierung im Irak. Nachdem es seit einigen Jahren zur erklärten Strategie der US-Politik gehört, Zugänge zu Märkten und Rohstoffen militärisch zu sichern, soll auch der Irak nach den Interessen der US-Regierung geformt werden. Es geht um die Kontrolle des irakischen Öls und die Nutzung des Iraks als militärstrategische Basis im nahen Osten.

Nicht nur das: Die nächsten Kriege sind bereits geplant. Die jüngsten Drohgesten gegen Syrien erinnern in fataler Weise an die Sprache vor Beginn des Kriegs gegen den Irak. Die Befürchtung des syrischen Präsidenten Baschar el-Assad, dass sein Land zum nächsten Opfer der US-Pläne werden könne, „wenn Washington die (. . .) nahöstliche Region neu ordnen will“, lässt sich nicht mehr von der Hand weisen. Was aber gibt wenigen Machthabern (darunter besonders die Regierungen der USA und Großbritanniens) das Recht, die Welt mit Gewalt nach ihrem Gutdünken „neu zu ordnen“?

Es muss Schluss sein mit den willkürlichen Kriegen gegen Staaten, die sich Bush's Vorherrschaftsplänen nicht ergeben. Wir fordern zudem die Beendigung der Besetzung des Irak sowie Reparationleistungen für die angerichteten Schäden.

Das Rostocker Friedensbündnis hat für Samstag, den 26. 4. 2003 um 11:00 auf dem Universitätsplatz seine regelmäßige samstägliche Friedensdemonstration angemeldet. Vom Ordnungsamt kam eine Absage – ohne Begründung.

Inzwischen ist jedoch bekannt, dass die faschistische „Aktionsgruppe Festungsstadt Rostock“ an diesem Tage die Genehmigung zu einer Kundgebung und Demonstration in der gesamten Innenstadt hat. Diese Gruppe bezieht eindeutig faschistische Positionen, indem sie die Rolle der Faschisten in Rostock im zweiten Weltkrieg verherrlicht und propagiert.

Gleichzeitig will sich die Gruppe mit der Ablehnung des Irakkrieges an die Friedensbewegung anhängen. Dabei setzen sie die Mithilfe der USA im zweiten Weltkrieg bei der Zerschlagung des deutschen Faschismus gleich mit den gerade stattfindenden Eroberungskriegen.

Das Rostocker Friedensbündnis geht inzwischen auch juristisch gegen den Beschluss der Stadt vor.

Kein Naziaufmarsch in Rostock! – schon gar nicht im Namen der Friedensbewegung

Sofortiges Verbot der faschistischen Demonstration! Recht auf Demonstration und Kundgebung am 26.4, um 11 Uhr, am Universitätsplatz für alle FriedensfreundInnen, AntifaschistInnen und DemokratInnen!

In einer Situation, in der mit Beginn der IGA die Weltöffentlichkeit auf Rostock schaut, wird diese Stadt wieder als Stadt der Nazis präsentiert werden. Das wird Vorurteile zwischen Ost und West schüren, ein falsches Bild von den Menschen in der Region zeigen, in einer Situation, in der die Regierung unsere Regionen als Sonderwirtschaftszone anbietet.

Aber Rostock hat sich als starker Teil der weltweiten Friedensbewegung erwiesen, ebenso als wichtiger Teil der antifaschistischen Bewegung.

**Wir lassen uns nicht zum Naziaufmarschplatz machen!
Rostock lässt sich seine Friedensdemonstration nicht verbieten!**

**Samstag, 26. April
Universitätsplatz, 11.00 Uhr**

**Antifaschistische
Friedensdemonstration**